

Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen illustrierten Sonntagsblatt für Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} monatlich 40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk 1 \mathcal{M} 15 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} . Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinspaltige Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg., bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spätestens den Tag zuvor Morgens 8 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 67.

Dienstag, 9. Juni 1891

27. Jahrgang.

Württemberg.

Stuttgart, 6. Juni. Der Staatsminister der Finanzen, Dr. v. Renner, ist gestern mittag zur Kur nach Baden-Baden abgereist. — Wie der „Schw. M.“ berichtet, sind an Hofprediger Dr. Braun von dem Kaiser und der Kaiserin 600 \mathcal{M} als Beitrag zum Karl Gerok-Denkmal gelangt.

Simmersfeld, 4. Juni. Am vorigen Sonntag wurde im „Gasthaus zum Hirsch“ dahier die Hauptversammlung des „Schwarzwälder Bienenzüchtervereins“ abgehalten. Die Mitglieder dieses Vereins und sonstige Freunde der Bienenzucht waren sehr zahlreich erschienen. Der Vereinsvorstand, Herr Schullehrer Kümmer, leitete die Verhandlungen. Derselbe hielt nach kurzer Ansprache an die Anwesenden einen Vortrag über die „künstliche Fütterung der Bienen“. Der geehrte Herr Redner betonte, daß der verfloßene Bonnemonat durch seinen großen Reichtum an Blüten, insbesondere an den Obstbäumen, unserem Bienenvölkchen den Tisch reichlich gedeckt habe. Es sei nur sehr zu bedauern, daß in dem vergangenen langen und strengen Winter so viele Stöcke zu Grunde gegangen und wieder andere arm an Volk ins Frühjahr eingetreten seien, so daß eben jetzt, bei der denkbar günstigen Blüte, die gebotene Honigkost leider bei weitem nicht in dem Maße angezehrt werden könne, wie zu wünschen wäre. Herr Kümmer riet den Imkern, wenn wenig Honig in der Natur zu finden sei, „spekulativ“ zu füttern. Im Frühjahr wäre als „Erfatz“ des Blütenstaubs „Mehlfütterung“ angemessen. Hiezu empfiehlt Redner 1 Mischung von 4 Teilen „Kandiszuckermasse“ und 1 Teil „Weizenmehl“. Zu Vermeidung der Gähmung käme hiezu noch „etwas Salicylsäure“. Dieser Brei sei namentlich für die „Bienenzucht“ äußerst günstig. Redner habe die Erfahrung gemacht, daß die Bienen diesen Brei mit wahrer Gier aus den damit gefüllten Waben einschlürfen, viel Brut ansehen und sehr „volkreich“ seien, wenn die Frühjahrstracht beginne. Allseitigen Beifall erntete der geehrte Herr Redner durch diesen gediegenen Vortrag. — Der Verein wird sich bei dem „landwirtschaftlichen Bezirksfest in Altensteig“ durch eine „Kollektivausstellung“ beteiligen. Der Vorschlag, mit der genannten Ausstellung eine Lotterie zu verbinden, hat eine einstimmige Annahme gefunden.

— Die Generalversammlung des Württ. Schwarzwaldbvereins wird am Sonntag, 28. ds. Mts. in **Freudenstadt** abgehalten. Für den darauffolgenden Montag ist ein gemeinschaftlicher Ausflug nach dem Ruhestein und der Hornisgrinde geplant, von wo aus dann die

Rückkehr nach Freudenstadt über Schönmünzach erfolgen soll.

Ravensburg, 6. Juni. Für den 10. württemb. Feuerwehrtag, welcher vom 8. bis 10. Aug. in Ravensburg abgehalten werden soll, ist folgendes Programm entworfen: Samstag den 8. August Empfang der mit den Zügen ankommenden Teilnehmer, sodann nachmittags 3 Uhr Beratung der Delegierten, 6 Uhr Schulübung der Ravensburger Feuerwehr. Zum Schluß gefellige Unterhaltung in der Turnhalle. Sonntag den 9. August morgens 6 Uhr Tagwache, sodann Empfang der eintreffenden Gäste. Halb 11 Uhr Aufstellung der fremden Feuerwehren vom K. Landgericht an und den Postplatz entlang und Vorbeimarsch der Ravensburger Feuerwehr mit ihren Geräten. 11 Uhr Uebung der Ravensburger Feuerwehr. Halb 3 Uhr Festzug durch die Stadt auf den Festplatz Ruppelau. Montag den 10. August, Ausflüge: Weitsburg, Waldsburg, Weingarten, Bodensee u. s. w. Anträge für die Delegiertenversammlung sind längstens bis 15. Juli an den Vorsitzenden des Landesauschusses in Stuttgart einzusenden.

Wottenburg. Bei dem letzten großen Brande verloren 5 Familien ihr Obdach und einen großen Teil ihrer beweglichen Habe. Der Gebäudeschaden wird sich auf rund 50 000 Mark berechnen, der Schaden an beweglichem Eigentum mag sich auf das Doppelte belaufen. Als Entstehungsursache ist nur Brandlegung denkbar.

Rudolstadt.

Trier, 5. Juni. Am nächsten Sonntag wird in den Kirchen ein Hirtenbrief des Bischofs Korum verlesen werden, welcher die Ausstellung des heiligen Rocks in diesem Sommer ankündigt.

Berlin, 5. Juni. Der „Reichsanzeiger“ publiziert eine Bekanntmachung der Reichsschuldenverwaltung, worin für die Entdeckung der Verfälschter oder Verbreiter der in neuerer Zeit zirkulierenden falschen Reichsschaffenscheine zu 50 und 5 \mathcal{M} eine Belohnung bis zu 2000 \mathcal{M} versprochen wird.

Berlin, 3. Juni. Die „Hamburger Nachr.“ veröffentlicht eine Zuschrift, worin behauptet wird, die Agitation gegen die Getreidezölle gehe hauptsächlich von einigen großen Berliner Firmen aus, welche bedeutende Mengen Roggen, (angeblich 100 000 Wispel) zu hohen Preisen verkauft hätten und jetzt die Anschaffung nur mit großen Verlusten machen könnten. Dieselben würden nach Suspendierung der Getreidezölle ihre abgemachten Preise nach wie vor verlangt haben und hätten dabei Millionen verdient. Keinesfalls

aber hätte das Publikum von der Suspendierung einen Gewinn gehabt.

Berlin, 6. Juni. Nach einem Telegramm aus Kirklisse ist heute Nacht der Maschinist Freudiger daselbst eingetroffen. Die Räuber verlangen, daß die Auslösung der Gefangenen am Sonntag durch die Vermittlung Freudigers vorgenommen werde. Die Gefangenen sind gesund.

Berlin, 6. Juni. Das Kreuzergeschwader, bestehend aus den Schiffen Leipzig, Alexandrine und Sofie ist gestern (auf dem Weg nach Chile) in San Francisco angekommen.

— Der Weltpostverein ist mit dem erfolgten Beitritt Rußlands erst wirklich das geworden, was sein Name besagt. Er dehnt sich nunmehr über alle Erdteile aus und umfaßt ein Gebiet von rund 100 Millionen Quadratkilometer mit 1000 Millionen Bewohnern. Vom 1. Okt. d. J. ab wird die Briefgebühr nach Australien von 40, 50 und 60 Pfg. allgemein auf 20 Pfg. herabgesetzt; die Gebühr für Postkarten ist 10, für Drucksachen 5 Pfg.; ferner wird direkter Postanweisungsverkehr eingeführt.

— Einheitliche Zeit im Eisenbahndienste. Mit Einführung des Sommerdienstes am 1. Juni d. J. führen sämtliche deutsche Bahnen die Mittel-Europäische Zeit ein und es wird damit die Münchner Zeit zc. beseitigt. Diese Einführung einer einheitlichen Zeit ist um so mehr mit Freuden zu begrüßen, als die Bahnen unserer Nachbarländer, wie Oesterreich-Ungarn, Italien u. s. w. jetzt ebenfalls nach der Mitteleuropäischen Zeit rechnen. Die Differenz gegen die Ortszeit beträgt überall 6 Minuten mehr als seither bei Grundlegung der Berliner Zeit.

Wien, 4. Juni. Der Anführer der Räuber Athanas, welcher den Orientzug überfiel, ist nach Meldungen aus Philippopol in der Umgebung des Thartores seit Langem wegen seiner Verwegenheit bekannt u. gefürchtet.

Wien, 5. Juni. Nach Meldungen aus Graz ist der Graf von Hartenau, der ehemalige Fürst Alexander von Bulgarien, ernstlich an Gallenstein erkrankt.

Wien, 5. Juni. Der hier heute Abend angekommene Koch Kial aus Konstantinopel erzählte noch, daß die Räuber die Gefangenen mit gestohlenem Cognac gelabt hätten. Er sei, weil landeskundig, vom Anführer der Räuber als Vermittler erwählt worden. Bankier Israel habe sich mit Berufung auf seine finanziellen Beziehungen in Konstantinopel dem Räuberchef selbst als Bringer des Lösegeldes angeboten. Kial wurde seiner Barschaft von 2000 Fr. und 50 Pfd. beraubt. Die Räuber sind zumeist bartlose Bursche und Griechen, der Räuberchef schwarzbärtig.

Brüssel, 5. Juni. Aus Paris wird gemeldet: Der Beschluß der Militärkommission, dem Spionagegesetz auch die Todesstrafe einzufügen, ist direkt auf die Melinitaffaire zurückzuführen. Kommandant Deport, der Direktor der Waffenfabrik Puteaux, versammelte gestern sämtliche Offiziere der Waffenfabrik und nahm denselben alle ihnen bisher anvertrauten Pläne und Dokumente ab, die zukünftig nur noch in den Archiven selbst den von dem Kriegsminister ausdrücklich delegierten Offiziere zugänglich sind. Untersuchung ist eingeleitet gegen einen Armeekorpskommandanten und einen Obersten wegen Beihilfe zur Veruntreuung der fraglichen Dokumente. Die angekündigte Verhaftung zweier kommandierender Generale ist noch von dem Ergebnis der schwebenden Untersuchung abhängig.

Ein furchtbarer Wirbelsturm hat, wie aus **New-York** berichtet wird, Illinois und Süddakota heimgesucht. Viele Ortschaften wurden zerstört, die sämtlichen Telegraphen- und Telephon-Verbindungen unterbrochen. Mehrere Menschen sind getötet, viele verletzt.

Iquique, 4. Juni. Das chilenische Insurgentenschiff „Itata“ ist heute vormittag aus Kocopilla hier eingetroffen, um sich den amerikanischen Kriegsschiffen zu übergeben. Der amerikanische Kreuzer „Charleston“, der die „Itata“ verfolgte, wird heute aus Arica erwartet. „Itata“ übergab den amerikanischen Schiffen alle in San Diego eingeschifften Waffen, bestehend aus 5000 Gewehren.

Unterhaltendes.

Verfehmt.

Nach ameril. Motiv frei bearbeitet v. G. Heise (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Außer zahlreichen andern Klagen gegen den Gauner wegen Betrugs und Diebstahls war auch von Jenkins eine solche gegen den Menschen erhoben worden; er hatte mehrfach Billets zu Vorstellungen gekauft und jedesmal 50 Dollarsnoten in Zahlung gegeben. Zu spät erst hatte der Budeninhaber entdeckt, daß die Noten falsch gewesen, und seine Erbitterung gegen den Betrüger kannte keine Grenzen.

„Das hat uns gerade noch gefehlt,“ zeterete der kleine Schaubudenbesitzer; „seit ich in dem verwünschten Amerika weile, heftet sich das Unglück an meine Fersen. Als ich von Alt-England herüberkam, war ich ein richtiger Zwerg und als solcher hatte ich eine glänzende Zukunft, aber Gott weiß, wie es zuging, die amerikanische Luft wirkte ungünstig auf mich ein und nach kaum zwei Jahren war ich um so viel gewachsen, daß ich die Zwergkarriere aufgeben mußte. Es ist ein Elend — so oft ich etwas anfing, hatte ich Unglück und jetzt, da Alles im besten Zug war, kommt dieser Falschmünzer und beschwindelt mich um mein gutes Geld. Wie soll ich nun die Bagen zahlen? Sehen Sie, Hauptmann, da sitzt der Kerl auf dem ersten Platz, und während ich mir Sorgen und Gedanken mache, lacht er sich ins Häutchen.“

„Nur Gedult, Jenkins — ich fange ihn,“ tröstete der Hauptmann den Kleinen.

„Der „verunglückte“ Zwerg schüttelte traurig sein dickes, mit starrem rotem Haar geschmücktes Haupt.

„Ich habe einmal kein Glück,“ beharrte er, „früher konnte ich es dreist mit dem berühmten „Tom Bouce“ aufnehmen, und

wo ich erschien, rissen sich die Leute darum, mich zu sehen, aber wer fragt heute noch nach mir! Wäre ich nur wenigstens ein Riese geworden, da ich zum Zwerg verdorben war, aber dazu ist leider keine Aussicht vorhanden.“

„Ihr könnt ja noch wachsen,“ meinte der Detektiv gutmütig lachend.

„Wer den Schaden hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen,“ seufzte der kleine Mann, „aber verhelfen Sie mir nur wieder zu meinem Geld, Hauptmann, dann will ich schon zufrieden sein. Es war Alles im besten Zuge, der Trapezkünstler erreagte allgemeine Bewunderung — meine sieben weißen Maultiere — es sind wahre Prachtexemplare — bewegen sich so grazios, wie die beste Ballettänzerin, und nun —“

„Stellt Eure unnötigen Klagen ein,“ rief der Hauptmann ungeduldig; ehe eine Stunde vergeht, ist der Kerl dingfest gemacht. Meine Leute haben sämtliche Ausgänge besetzt, und es müßte mit dem Teufel zugehen, wenn er uns entkommen sollte.“

Mit diesen Worten verließ der Hauptmann den kleinen Kassenraum der Bude und begab sich in den Zuschauerraum, wo er sich in unauffälliger Weise neben den Gauner setzte. Das Programm spielte sich in gewohnter Weise ab. Erst zeigte ein Akrobat seine Künste, dann erschienen die weißen Maultiere, und während dieselben ihre „graziösen“ Tänze ausführten, spielte das aus einem Dudelsack, einer Trommel und einer Pauke bestehende Orchester in ohrenbetäubender Weise. Jetzt trat ein Clown auf, um das Publikum mit seinen Spässen zu ergötzen, und diesen Moment benutzte der sich durchaus sicher führende Gauner zu einem kühnen Griff in die Tasche seines Nachbarn. Leider war er indeß an den Unrechten geraten, denn dieser Nachbar war kein Anderer, als der Detektiv; kurz entschlossen packte dieser den Frechen an der Schulter, aber mit einem heftigen Ruck riß der Gauner sich los und sprang über die Barriere in die Arena.

„Haltet den Dieb,“ schrie der Detektiv mit Stentorstimme; Hundert Hände streckten sich nach dem Flüchtling und lautes Geschrei erhob sich in der Bude. Die mit dem Abzäumen der Maultiere beschäftigten Stallknechte ließen die Bierfüßler im Stich und beteiligten sich an der wilden Hezjagd in der Arena; das Publikum strömte fluchend, tobend und lachend dem Ausgange zu, und als die durch den Lärm schreugewordenen Maultiere gleichfalls in die Arena zurückkehrten, erreichte die allgemeine Verwirrung den Höhepunkt. Nach rechts und links Püffe und Rippenstöße austeilend, war der Gauner trotz der zahlreichen Verfolger doch endlich am Ausgange der Bude angelangt, bevor er indeß das Freie gewinnen konnte, warf sich die Gattin des Schaubudenbesitzers ihm entgegen und schlang die mageren, aber sehnigen Arme um den Hals des vergeblich um sich schlagenden Flüchtlings.

„So ist's recht, Sarah — drücke ihm die Kehle zusammen,“ schrie Jenkins in Ertase; „o, Du bist mein braves, furchtloses Weib!“

Frau Jenkins verdiente die Lobspprüche des zwerghaften Gatten; sie ließ den Gauner nicht eher los, bis der Hauptmann sich des Gefangenen versichert hatte, und in ohnmächtiger Wut wand sich der „Fünzigdollarsmann“, wie Jenkins ihn nannte, unter den ertigen Händen der Detektivs. Bevor indeß Frau Jenkins ausweichen konnte, hatte der Gauner einen wuchtigen Schlag gegen sie geführt, und in demselben Augenblick,

in welchem der Hauptmann die Arme seines Gefangenen mit einem Strick zusammenschürte, sank die Frau mit einem lauten Aufschrei zu Boden.

Laut jammernd warf sich Jenkins neben seiner besseren Hälfte zu Boden, und ihren Kopf aufrichtend, rief er schluchzend:

„Sarah — Du wirfst mir doch nicht sterben! O, der elende Schuft — Sarah — schlage doch die Augen auf und sieh mich an — was soll denn aus mir werden, wenn Du von mir gehst!“

„Beruhigt Euch doch, Mann — es ist ja nicht so schlimm,“ tröstete Taubert den Verzweifelden, „sprengt der Bewußtlosen kaltes Wasser ins Gesicht und klopft ihr einen Schluck Braantwein ein, dann wird sie schon wieder zu sich kommen.“

Während Jenkins die Anordnungen Tauberts befolgte, legte der Letztere seinem Gefangenen Handschellen an und schürte ihm die Beine zusammen. Zwei inzwischen herbeigeeilte Schutzleute transportierten den Gauner auf die Polizeiwache, und der Hauptmann unterstützte Jenkins in seinen Bemühungen um die Ohnmächtige. Es dauerte ziemlich lange, ehe Frau Jenkins die Augen wieder aufschloß; verwirrt blickte sie umher und dann fragte sie matt:

„Wo ist er — ich habe ihn doch fest gepackt, und —“

„Seid ohne Sorge, Frau Jenkins,“ fiel der Beamte ihr ins Wort; „der Kerl ist dingfest und soll das Geld, was er Euch gestohlen hat, bei Heller und Pfennig wieder hergeben.“ (Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

— Eine seltsame Erbschaftsgeschichte wird aus **Hamburg** gemeldet. Vor einigen Jahren starb in Schleswig der Kriegsrat Nielsen, der als Feind der Ehe bekannt war. Vor seinem Tode vermachte er seinem Diener und seiner Köchin je 20 000 Kronen mit der Bestimmung, daß das Erbeil des einen Teils dem andern zufallen soll, sobald der Diener oder die Köchin eine Heirat eingingen. Kaum war der Kriegsrat tot, so hatten die beiden Erben nichts Eiligeres zu thun, als gemeinschaftlich zum Traualtar zu schreiten; das junge Ehepaar zog nach Hamburg. Kürzlich erfuhren die in Kopenhagen wohnenden Verwandten des Kriegsrats, daß die Erben sich verheiratet hätten; sie forderten die Rückzahlung der 40 000 Kronen, da durch die Heirat die Bestimmung des Testaments verletzt worden sei. Der Diener und die Köchin behaupten dagegen, daß sie ihren Verpflichtungen nachgekommen seien, er (der Diener) habe, als er sich verheiratete, seine 20 000 Kronen an die Köchin abgetreten, und diese habe ihr Erbeil der Bestimmung gemäß, dem Diener übergeben. Die Angelegenheit gelangt demnächst zur gerichtlichen Entscheidung.

— Eine moderne Frau Kammermädchen: „Gnädige Frau, ich muß Ihnen mitteilen, daß ihr Mann . . . er hat mich in die Backen gekniffen und Schag genannt!“ — Gnädige Frau: „Daraus müssen Sie sich nichts machen. Er macht's mit mir genau ebenso, aber er denkt sich nichts dabei!“

Buxkin-Ausverkauf à Mt. 1.75

p. Mt. reine Wolle nadelf., ca. 140 cm. breit Um unser Saison-Lager völlig zu räumen, versenden direkt jedes beliebige Quantum

Buxkin-Fabrik-Depot **Oettinger & Co. Frankfurt a. M.**

Muster aller Qualitäten umgehend franko.

Öffentliche und Privat-Anzeigen.

Pfarrer Seb. Kneipp's Kraftnährmittel

fabrizirt von der alleinberechtigten Firma

Brod- u. Zwiebackfabrik Augsburg. A.G.

Niederlage bei Fr. Funk, Conditior, Wildbad.

Stollwerck's Herz Cacao

hoher Gehalt an Eiweiss, Theobromin und Aroma daher stärkend, anregend und wohlschmeckend.

Überall käuflich! Dose - 25 Cacaoherzen - 75 Pfennig.



Pfarrer Seb. Kneipp's leinene Gesundheits-Tricot-Wäsche.

Wir empfehlen unsere Fabrikate in rein leinener Gesundheits-Tricotwäsche, als Hemden, Unterhosen, Jacken, sowie Socken und Strümpfe hergestellt aus den besten Materialien nach Angabe des Hochwürden Hrn. Pfarrers Seb. Kneipp. Unsere Firma ist von Hrn. Pfarrer

Seb. Kneipp allein berechtigt, diese Unterkleider zu fabrizieren, und trägt jedes einzelne Stück unsere nebenstehende Fabrikmarke nebst Unterschrift des Herrn Pfarrers Seb. Kneipp. Gegenstände, welche unsere Marke und Unterschrift nicht tragen, sind nur Nachahmungen unseres allein berechtigten Fabrikates. Diese von uns fabrizirten und präparirten leinenen Unterkleider werden sowohl von Herrn Pfarrer Kneipp, wie von Hr. Dr. Ärzten Deutschlands und des Auslandes als das angenehmste, beste und gesündeste empfohlen und sind zu jeder Jahreszeit gleich angenehm zu tragen.

Die Augsburger Mech. Tricotwarenfabrik, vorm. A. Koblenzer, in Pfersee-Augsburg.

Niederlagen unserer Fabrikate befinden sich in Wildbad bei Fr. Maier, Wörishofen bei Fr. Zeh.

Neu eingetroffen:

Vorhänge in allen Preislagen Fr. Maier.

bei

Wildbad

Bekanntmachung.

Wegen Reparatur der Wasserleitung, ist der Ortsweg durch Sprollenhäus vom Mittwoch den 10. bis Samstag den 13. d. Mts. je incl. für Fuhrwerke gesperrt. Den 7. Juni 1891.

Stadtschultheißenamt. Bätzer.

Revier Wildbad.

Stammholz-Verkauf.

Am Dienstag den 16. Juni vormittags 11 1/2 Uhr auf dem Rathaus in Wildbad aus Distrikt II. Eiberg Abt. 94 Bord. Speckenteich und Abt. 100 Vorderer Langsteig:

85 Stüd Forchen- und 577 St. Tannen Langholz I. bis IV. Classe mit 1328 Fm. 7 Forchen und 207 Tannen Sägholz I. bis III. Cl. mit 210 Fm. Ferner aus Abt. 94 Speckenteich: 17 Eichen III. Cl. mit 5,70 Fm. und 3 Birken II. Cl. mit 1,30 Fm.

Franzbranntwein

für Heilzwecke

garantiert absolut echt, liefert

Em. Kern, Branntweimbrennerei Edentoben (Rheinpfalz).

5 bis 6 Eimer

guten Most

per Liter 16 S sind zu verkaufen.

Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Schweizer-, Limburger- u. Kräuter-

Käse

empfehlen billigst

D. Treiber, König-Karlstr.

In der Verlagsbuchhandlung von Robert Lutz in Stuttgart ist soeben erschienen:

Ed. Miller,

früher Hauptmann z. D.

An die deutschen Bundesfürsten!

An die deutsche Armee!

An das gesamte deutsche Volk!

Ein Aufschrei mißhandelter Soldaten!

4 Bogen 60 S.

In jeder Buchhandlung zu haben, oder gegen Einsendung von 65 S franko von der Verlagsbuchhandlung.

Photographie-Albuns

Schreib-Albuns

Schreibmappen

Brieftaschen

Notizbücher in hübscher Auswahl empfiehlt

Chr. Wildbrett.



A. SCHMIDT,

Königl. württ. Hofphotograph



erlaubt sich einem sehr geehrten Publikum anzuzeigen dass sein **neu** und aufs elegantest eingerichtetes Atelier wieder

geöffnet

ist und ladet zu recht zahlreichem Besuch ergebenst ein, unter Zusicherung von nur **besten** und **künstlerisch ausgeführten Arbeiten.**

Beste Gelegenheit zum Eintritt ins Abonnement. Wer sich und seiner Familie eine unerschöpfliche Quelle der Unterhaltung beschaffen oder es einmal mit einer andern Zeitschrift versuchen will, abonniere auf

Multirte Welt

Deutsches Familienbuch

Bestellungen bei allen Buchhandlungen, Journal-Expeditionen und der Post.
Man verlange Probeheft.
Alle 14 Tage ein Heft. Jedes Heft von mindestens 24 Seiten groß Folio nur 30 Pf.

Ein Lieblingblatt des deutschen Hauses.
Gerechtfertigt allen Forderungen der Familie.
Wirkt für Geistes- und Herzensbildung.
Spannende Romane und Erzählungen.
Artikel aus allen Gebieten.

Prächtige Bilder und Kunstbeilage.
Praktisches fürs Haus.
Schlagender Humor.
Fesselnde Mädel und Spiele.
Kein Wiederholender sondern dauernde Gediegenheit.

Wildbad.

Fischwasser-Schutz.

Die unterzeichneten Pächter des Fischwassers in der großen Enz vom Dieterswäsen bis zum Einfluß der Enz und deren Seitenbäche Rennbach, Kollwasser, Gütersbach und Mühlbach, machen hiemit bekannt, daß diejenigen, welche Frevler gegen das Fischereigesetz in der Art zur Anzeige bringen, daß dieselben gerichtlich bestraft werden können, eine jedesmalige **Prämie von 20 Mark** erhalten.

Graf v. Dillen-Spierung. Wetzel. Klumpp.

Feinste chin. Thee.

Durch direkte Theeinkäufe in China, die von meinen Angehörigen daselbst in bester Theegegend aus erster Hand besorgt werden, kann ich stets vorzügliche Qualitäten zu außergewöhnlich billigen Preisen und zwar schon von 1 1/2 M an liefern. Als besonders kräftig und von feinem Aroma kann ich die Sorten von M 2,80 bis zu hochfein Pekoe mit Blüten à 4 1/2 M empfehlen. Größere Abnehmer genießen noch Extra-Preise; auch wäre ich geneigt, in Wildbad eine Niederlage zu errichten.

Stuttgart. **F. L. Wolf,**
Urbanstr. 36.

Calmbach.

Erlaube mir den verehrlichen Kurgästen mein

Gasthaus zur „Sonne“

mit **Veranda** in empfehlende Erinnerung zu bringen. — Mittagstisch 12 1/2 Uhr. — Warme u. kalte Speisen zu jeder Tageszeit. — **Forellen.** — Gestandene u. süsse Milch. Kaffee. Reine Weine.

Münchener Löwenbräu
in Flaschen und **selbstgebrautes Bier** vom Fass.
Hochachtungsvoll
H. Blessing z. Sonne.

Zur Erinnerung an Wildbad!

Im Verlag von **Chr. Wildbrett** in Wildbad (König-Karlstr. 68) ist erschienen:

Der Insiedler von Wildbad

Historische Erzählung
von **L. Gräfin von Robiano.**
Preis: **30 Pfg.**

Gesucht

möblierte Wohnung von 2-3 Zimmern mit 3 Betten für die Zeit vom 4. Juli bis 3. August.
Offerten mit Preisangabe unter **P.** an die Exped. d. Bl.

Stelle-Gesuch.

Ein anständiges Mädchen, das in allen vorkommenden Haushaltsgeschäften bewandert ist, auch kochen kann, sucht passende Stelle.
Zu erfragen im Comptoir d. Bl.

Zu verkaufen:

Ein fast neuer gepolsterter **Kranken-Fahrrstuhl** ist billig zu verkaufen.
Zu erfragen: Metzgerstraße 16, Pforzheim.

Karl Scheid

klaviertechniker
aus Pforzheim, früher bei Lipp & Sohn in Stuttgart,
kommt nächste Woche nach Wildbad zum Stimmen.
Gefl. Aufträge sind in die Exped. d. Bl. erbeten.

Hochfeine
Süßrahm-Butter
bei **M. Engmann.**

Gust. Ad. Creiber, Sattler & Tapezier

empfehlte sich in allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten, besonders bei Beginn der Saison im **Anfertigen** sowie **Aufpolstern** von Möbeln, einfachster und elegantester Art. Ferner im **Tapezieren**, Legen von Linoleum, Teppichen, **Läufern**, sowie im Aufmachen von **Marquisen**, **Salonfen**, **Rouleaux** und **Vorhängen** jeder Art.

Muster und Zeichnungen nach den neuesten Fachblättern liegen zur gefälligen Einsicht auf. Hochachtungsvoll
Der Obige.

Am vorletzten Sonntag wurde ein **grauer Filzhut** in einer hies. Wirtschaft verwechselt. Umzutauschen in der Exped. d. Bl.